



Johannes Wildner ist der „Erfinder“ des Klassik-Open-Airs auf dem Alten Markt. Sieben Jahre nach seinem Abschied als Generalmusikdirektor übernahm der heutige Ehren Dirigent noch einmal die Leitung der Neuen Philharmonie Westfalens, um mit ihr sein Projekt „schumann.ganz“ zu realisieren. ■ Fotos (4): Hennes

Noch einmal mit Gefühl

Johannes Wildners Philharmonie und Sunnyi Melles verzaubern 2 500 Besucher auf dem Markt

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Romantik, das ist die Epoche des Gefühls. Und so einfach, wie dieses Klischee sie beschreibt, so sicher dient dieser Schlüssel zu ihrem Verständnis. Das Klassik-Open-Air war gestern ein Abend im Zeichen der Romantik – einfühlend, berührend und schön.

Klassische Musik verstehbar zu machen und sie dort zu spielen, wo sie jedermann hören, fühlen, genießen kann – mit diesem Ziel hatte Dirigent Johannes Wildner die Freiluftkonzerte der Neuen Philharmonie in seiner Zeit als Generalmusikdirektor begründet. Sieben Jahre nach seinem Abschied vom Orchester griff der heutige Ehren Dirigent noch einmal selbst zum Taktstock vor der Neuen Philharmonie, um ein schon konzeptionell ungewöhnliches Konzert zu geben: Robert Schumanns vier Sinfonien an einem Abend, ergänzt durch passende Gedichte, die von Schauspielerin Sunnyi Melles vorgetragen wurden.

Diese Mischung sprach ein kunterbuntes Publikum an. Weil kein Eintritt verlangt



Schumanns Werke sind für die Musiker der Neuen Philharmonie keine technische Herausforderung. Stark war gestern die gefühlvolle Ausformung der einzelnen Stimmen in der bei Schumann oft ungewöhnlichen Instrumentierung.

wurde, war der Zugang „niedrigschwellig“. Schon anderthalb Stunden vor Konzertbeginn sicherten sich die ersten Gäste die für die Veranstaltung aufgestellten Gartenstühle. Eine Dreiviertelstunde vor Beginn sah man dann Gäste mit Campingmöbeln in Richtung Markt pil-

gern. Junge und alte, gesetzkundige und etwas ungezwungener wirkende Menschen bildeten das Publikum. Auch in der Gastronomie entstanden Tischgemeinschaften zuvor fremder Gäste, 2 500 Besucher kamen insgesamt. In dieser legeren Atmosphäre erlebte Unna einen

exquisiten Musikgenuss. Werke Robert Schumanns gehen einem Orchester wie der Neuen Philharmonie sicher von der Hand. Und unter Wildners Führung bewies sie zudem viel Gefühl für das Werk eines ausgeprägt emotionalen Komponisten. Ob es die Fröhlichkeit der „Rheinischen“ Sinfonie war oder die gespensterhafte Tragik im „adagio espressivo“ der Zweiten – feinfühlig und mit Liebe zum Detail malten Wildner und seine Musiker die Klangbilder aus, ohne sie zu überzeichnen.

Einen gefühlvollen Zugang zu den Texten und das richtige Maß im Ausdruck zu finden, war auch eine Stärke von Schauspielerin Sunnyi Melles. Sie zog neben dem musikinteressierten noch ein anderes, eher literaturinteressiertes Publikum auf den Alten Markt. Dass Wildner in seinem Konzept Lyrik einsetzt, um das Unsagbare der Musik in Worte zu fassen, brachte ihm schon im Vorfeld viel Zuspruch ein. Und sicher trug auch Melles' Pro-



Gefühlvoll, ausdrucksstark, oft etwas verletzlich: Auch der Part der Rezitatorin war mit Schauspielgröße Sunnyi Melles stark besetzt.



minenz zur Zugkraft der Veranstaltung bei.

Jeweils vor den einzelnen Sätzen rezitierte sie Gedichte aus der Romantik, aber auch aus Klassik und Moderne. Ihre markante, etwas verletzlich klingende Stimme, trug den richtigen Ton der Texte, ohne dabei allzu viel Pathos aufzulegen.

Gefühl, ohne „gefühlssüchtig“ zu werden, ein durchdachtes Programmkonzept und technisch starke Ausführende – das waren letztlich die Zutaten für ein hochwertiges Gratiskonzert, das trotz der permanenten Regenandrohung den Alten Markt sehr gut füllte und bis zum Schluss gefüllt hielt.



So leger kann es bei einem klassischen Konzert zugehen. Wer keinen Stuhl fand oder mitgebracht hat, der machte es sich notfalls auch auf dem Boden so bequem wie möglich.

Tempo 30 durch Appell ans Gewissen

Stadt soll Kosten für verstärkten Einsatz von Tempotafeln aufzeigen

Von Sebastian Smulka

UNNA ■ Schon bevor der Lärmschutzgutachter seine Einschätzung zu den Tempo-30-Anträgen aus der Bevölkerung vorlegt, beginnt in Unna die Suche nach Alternativen. Eine weitere ist der Einsatz von „Tempotafeln“.

Tempo 30 und Lkw-Verbote fordern zwei Dutzend Bürgeranträge inzwischen für alle Hauptverkehrsstraßen in der Innenstadt und in Königsborn. Was aus fachlicher Sicht davon zu halten ist, soll der beauftragte Gutachter am Mittwoch nächster Woche im zuständigen politischen Fachausschuss erklären.

Die GAL bittet nun für diese Sitzung um eine weitere Information: Die Stadt möge aufzeigen, was der Aufbau von „Tempotafeln“ wie in Hemmerde kosten würde. Sie könnten verstärkt vor Schulen, Altenheimen und in Tempo-30-Zonen eingesetzt werden und wären ein erster positiver Beitrag zur Lärminderung, so Ratsherr Thomas Schmidt.

Das Modell in Hemmerde, auf das Schmidt Bezug nimmt, gilt als ein Erfolgsmodell, ist in Unna aber bislang einmalig geblieben. An der Dorfstraße zeigt eine Tafel den Autofahrern einfach nur an, wie schnell sie fahren. „Das hat den Verkehr spürbar gebremst“, erklärt



Die Anlage an der Hemmerder Dorfstraße gilt als wirkungsvoll: Allein der Hinweis auf Tempoüberschreitungen hat den Verkehr dort gebremst. ■ Foto: Archiv

der frühere Hemmerder Ortsvorsteher Martin Volkmer, unter dessen Federführung die Anlage Anfang 2008 entstanden war.

Die Kosten für den damals rund 1 500 Euro teuren Apparat hatte Volkmer allerdings allein durch Sponsorenbeiträge gedeckt. „Schon damals meldeten andere Ortsteile Interesse an so einer Anlage an. Aber es war wohl nicht gelungen, dieses Geld privat aufzutreiben.“

Dabei musste Volkmer sogar einmal „nachfinanzieren“, als Unbekannte das Solarmodul gestohlen hatten. „Das neue hat die Feuerwehr dann hoch an einem Masten angebracht. Seitdem läuft die Anlage gut.“

Leos lassen Lacke leuchten

Über 600 Euro für die Lebenshilfe Unna



40 Autos reinigten die Mitglieder des Leo-Clubs am Samstag bei EGV. Viele Fahrer rundeten die Rechnung großzügig auf. ■ Foto: Hennes

UNNA ■ Die aktuelle Benefizaktion der Lions-Jugend war eine saubere Sache: 40 Autos reinigten die Mitglieder des Leo-Clubs Lindendahl am Samstag. Über 600 Euro kamen dabei zusammen.

Obwohl ein Teil der Mitglieder zurzeit für Klausuren lernen muss, wirkten von den 16 Mitgliedern der Lions-Club-Nachwuchsorganisation zehn an dem Arbeitseinsatz mit. Auf dem Gelände von EGV an der B1 boten sie die Fahrzeugreinigung von Hand an. Schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Beginn steuerten die ersten

Autofahrer das Gelände an. „Wir hatten richtig gut zu tun“, blickt Leo-Mitglied Madeleine Stangier zurück.

Richtig gut war aber auch das Ergebnis, das nicht nur aus sauberen Autos, sondern auch einem Erlös von über 600 Euro bestand. Acht Euro für die Außen-, acht für die Innen- und 15 für die Komplettreinigung hatten die Leos jeweils verlangt. Ein Teil der Kunden rundete allerdings großzügig auf.

Nutznießer der Aktion ist der Verein Lebenshilfe, der in Unna zwei Wohnanlagen für Behinderte betreibt und das Geld nun zur freien Verwendung erhält. ■ ska